

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 4

Artikel: Naturheilmittel : Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Müesli einen Teelöffel Kleie beifügt. Auch die Milch ist ein guter Kalklieferant. Besonders bekömmlich sind Milchprodukte in milchsaurer Form, also Quark, Joghurt, Sauermilch und Buttermilch.

Brennesseln und kalkreiches Gemüse

Jetzt kommen bald die jungen Brennesseln, die ebenfalls sehr kalkreich sind und noch etwas Vitamin D enthalten. Somit ist der Brennesselkalk zusammen mit dem Meeremuschelkalk ein ausgezeichnete Kalklieferant aus der Natur! Sehr kalkreich ist auch Weisskraut, das als Salat oder ganz fein geraffelt zubereitet wird. Ebenso das Innere der Wurzelstrünke bei allen Kohlsorten, ferner enthalten Petersilie und Brunnenkresse Kalk. Man kann die äusseren harten Teile des Kohls wegschneiden und das Innere mit der Bircherraffel fein reiben und unter den Salat mischen oder roh in die Suppe geben. Das ist ein ganz billiges Kalkpräparat, das man sich selbst zubereiten kann. Es kostet fast nichts, ausser ein wenig Mühe.

Stärkung der Abwehrkräfte mit Echinacea

Neben der Kalktherapie sollte man auch Echinacea einschalten und man wird feststellen, dass die Kinder, vielleicht schon nach einem halben Jahr, über diese schwierige Klippe hinweg sein werden und nicht mehr so empfindlich auf Infektionen reagieren. Katarrhe werden seltener in Erscheinung treten und all die genannten Symptome, die bei Kalkarmut und einer dadurch erwirkten, mangelhaften Funktion des Lymphsystems, werden nach und nach zum Verschwinden gebracht. Den

Kindern werden morgens und abends je zehn bis zwanzig Tropfen Echinacea-Tinktur, mit etwas Flüssigkeit, verabreicht. Die Kinder werden widerstandsfähiger, gedeihen besser und bekommen wieder normalen, guten Appetit.

Lässt man zur Kontrolle einmal eine Blutuntersuchung machen, dann wird man feststellen, ob sich die Blutwerte in normalen Grenzen bewegen. Der erwähnte Mangel kann noch rascher behoben werden, wenn man den Kindern regelmässig etwas verdünnten, milchsauen Gemüsesaft zu trinken gibt. Schon ein halber Deziliter pro Tag wird eine positive Wirkung zeigen. Die Vitalstoffe, vor allem auch Kalk, werden in dieser flüssigen, leicht assimilierbaren Form sehr gut aufgenommen und helfen mit, den erwähnten Mangel zu beheben.

Auch für die Zähne und für den Knochenbau ist die Normalisierung des Kalkspiegels von grosser Bedeutung, denn all die erwähnten Naturprodukte enthalten neben dem Kalk auch noch Kieselsäure, Magnesium und andere wichtige Vitalstoffe. Eine Zahnkaries, das heisst die Neigung zu schlechten Zähnen, wie auch die Veranlagung für spröde Knochen, könnte verhindert werden, wenn man die Kinder über die Nahrung mit den notwendigen Mineralstoffen und Vitaminen versorgt.

Bei dauernder Zufuhr von solchen natürlichen Kalkprodukten kann nie etwas verkehrt gemacht werden, weil der Kalk nicht nur zum Aufbau, sondern auch als Betriebsstoff vom Körper verwertet wird.

Bei heranwachsenden Kindern und Jugendlichen sollte die Kalkversorgung den ersten Platz einnehmen.

Naturheilmittel - Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern

Junge Mütter sollten sich dessen bewusst sein, dass es nichts besseres gibt, um den Säugling gesund zu erhalten, als die Muttermilch. Voraussetzung dafür ist die vernünftige Lebensweise der Mutter, denn davon hängt die Qualität der Muttermilch ab.

Alle Störungen bei der Mutter wie Gärungen, Durchfälle, übermässiger Alkoholenuss, Nikotin, Drogen, schmerzstillende Tabletten, Beruhigungs- und Schlafmittel, also alle starken chemischen Stoffe, wirken wie Gift und werden auf die Muttermilch

übertragen. Ebenso muss die seelische Situation berücksichtigt werden. Eine aufgeregte und gestresste Mutter wird eine Reaktion beim Säugling beobachten, weil sich ihre Nervosität auf das Kind überträgt. Nicht umsonst sagt der Volksmund, dass man etwas durch die Muttermilch einsaugt. Die Mutter muss zuerst einmal über eine gesundheitliche gute Grundlage verfügen. Das erreicht sie durch einen ausgeglichenen Tagesablauf und eine gesunde Ernährung, zum Beispiel nach den Anregungen im «Kleinen Doktor». Erst dann kann sie damit rechnen, dass die Muttermilch die natürlichen Voraussetzungen erfüllen kann.

Darf man Säuglingen Naturmittel geben?

Oft wird die Frage gestellt, ob und ab welchem Alter man einem Säugling Frischpflanzenextrakte verabreichen darf. Praktisch genommen schon von den ersten Tagen an. Ich habe oft beobachtet wie Mütter, zum Beispiel ein nierenanregendes Mittel dem Baby tropfenweise von ihrem Finger auf die Zunge gegeben haben. Es hat vielleicht ein wenig das Gesichtchen verzogen, weil es bitter schmeckte, aber das Mittel wurde ohne weiteres eingenommen. Ein Tropfen eines Frischpflanzenpräparates oder eines homöopathischen Mittels kann beim Säugling schon sehr gut wirken.

Die Aufnahme durch die Haut

Es ist auch erwiesen, dass Frischpflanzenpräparate, die äusserlich eingerieben werden, gute Ergebnisse erzielen. Wenn die Niere schlecht arbeitet, dann reibt man

zum Beispiel Goldrutentropfen auf die Nierengegend. Das Mittel wird dann durch die Haut aufgenommen, wodurch die Nierenfunktion angeregt wird. Hat ein Säugling Durchfall, wirkt ein Tropfen Tormentill mit etwas Fencheltee ausgezeichnet. Schon ein Tropfen kann genügen, um einen Durchfall zu stoppen. Im schlimmsten Fall kann man ein paar Tropfen mit Wasser verdünnen und das Bäuchlein damit einreiben. Generell kann gesagt werden, dass fast alle Naturheilmittel gut wirken, wenn man damit den Rücken einreibt.

Wenn eine Verstimmung der Verdauungsorgane auftritt, dann wird der untere Teil der Wirbelsäule eingerieben. Beim Bronchialkatarrh wird hingegen die obere Partie mit dem betreffenden Mittel leicht massiert. Die Wirkungsweise ist einfach zu erklären, denn diese Organe werden hier durch die Nerven beeinflusst. Auch bei Kindern, die irgendwelche Naturmedikamente nicht ertragen oder zu heftig darauf reagieren, kann man mit Einreibungen viel erreichen. Es ist eine erwiesene Tatsache, dass die Haut nicht nur ein Ausscheidungsorgan ist, sondern dass sie auch Stoffe aufnimmt. Sie ist also im Grunde genommen die zweite Niere, aber auch die zweite Lunge!

Auch bei Erwachsenen ist schon festgestellt worden, dass Einreibungen auf die Haut Organfunktionen angeregt haben. Man sollte diese Möglichkeit nicht ausser acht lassen, besonders bei sensibel reagierenden Menschen.

Einreibungen in die Haut können somit zum Teil die normale Einnahme über den Mund ersetzen.

Hämorrhoiden – durch Plastikstühle

Heute werden ja so viele Gegenstände aus Plastik hergestellt. Dazu gehören Stühle, die zu Sitzschalen geformt werden.

Nun erhalte ich von einer Patientin aus Neuenburg einen interessanten Bericht. Sie beobachtete, dass viele Kollegen in ihrem Büro mit Hämorrhoiden zu tun haben. Es wurde festgestellt, dass Neuankömmlinge,

die die gleichen Stühle benutzten, nach einigen Monaten auch mit diesen Schwierigkeiten zu tun hatten. Der behandelnde Arzt scheint nun ein sehr aufgeschlossener Mann zu sein, der den Ursachen auf den Grund zu gehen gewohnt ist. Er stellte fest, dass tatsächlich nicht nur die Form dieser Plastikstühle, sondern sehr wahrscheinlich